

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1957)

Artikel: Ein Tempel aus Neuirland
Autor: A.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

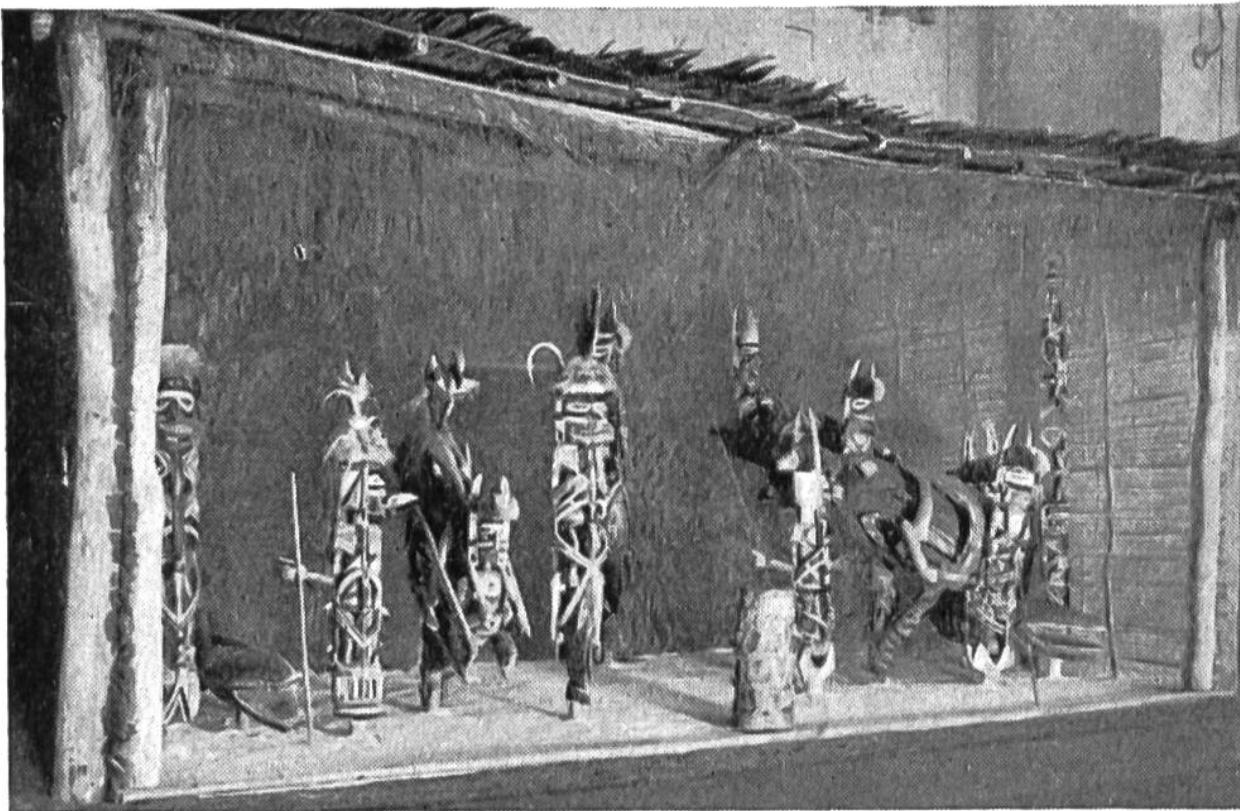
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

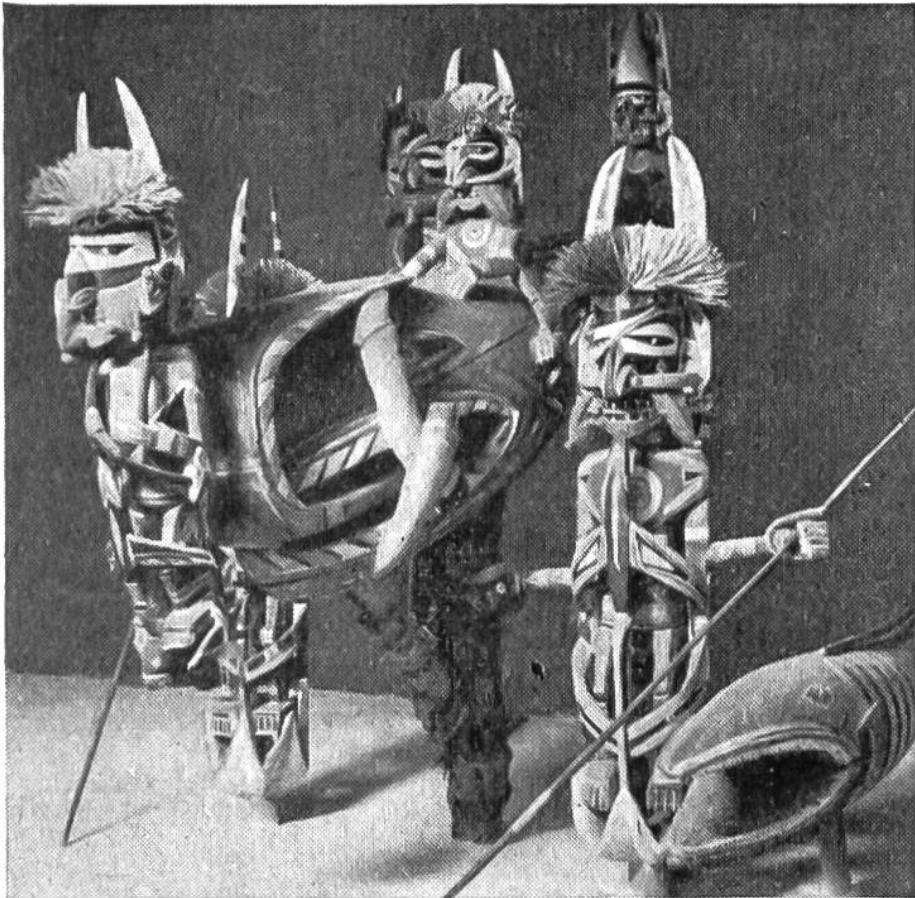
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ahnenhaus (Tempel) aus Nord-Neuirland. Museum für Völkerkunde, Basel.

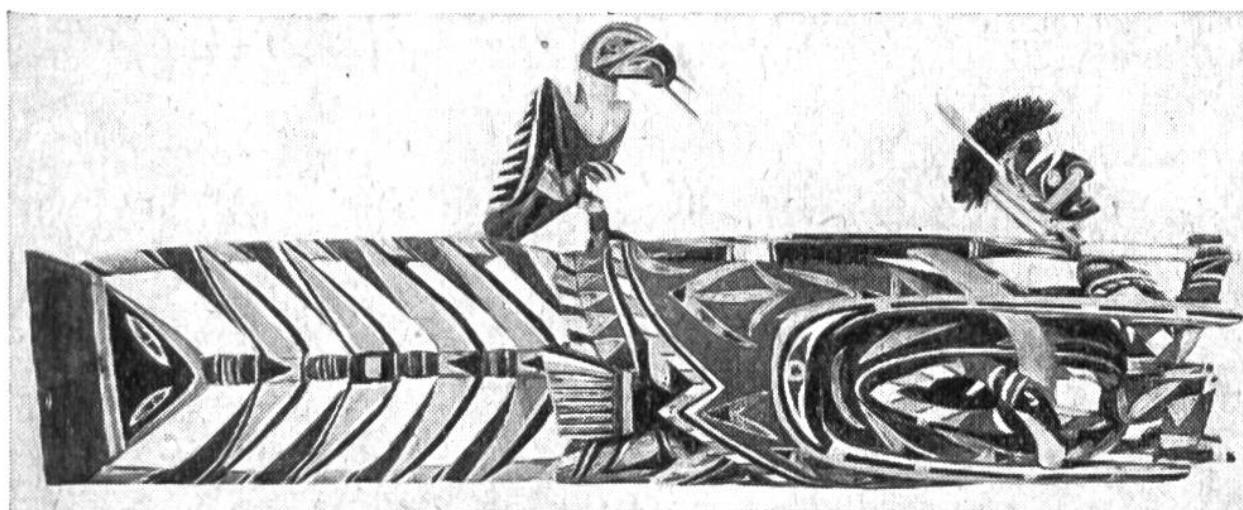
EIN TEMPEL AUS NEUIRLAND

Unter den vielen Südsee-Schnitzereien wirken die Bildwerke von Nord-Neuirland im Bismarck-Archipel weitaus am phantastischsten. Aus leichtem Holz geschnitzt und bunt bemalt, stellen sie Menschen, Fische und Vögel in den verschiedenartigsten Formen und Zusammenstellungen dar. Die Figuren werden zur Erinnerung an Verstorbene angefertigt und in einem einfachen «Tempel» aus Holz und Palmblättern in einem mit hohen Bambuszäunen abgeschlossenen Hof zur Schau gestellt. Hier versammeln sich die Männer zu Feiern, die oft viele Tage dauern. Die Frauen dürfen nicht dabei sein. Man führt während dieser Zeit altüberlieferte Maskentänze auf, hält Reden auf die Verstorbenen und die Vorfahren überhaupt und verzehrt unglaubliche Mengen von Speisen, wobei gebratene Schweine eine besondere Rolle spielen. Leider weiss man nur wenig über die Bedeutung der Schnitzereien, die heute kaum mehr angefertigt werden. Bis in die neueste Zeit gehörte es in Neuirland vor allem zum guten Ton, dass man

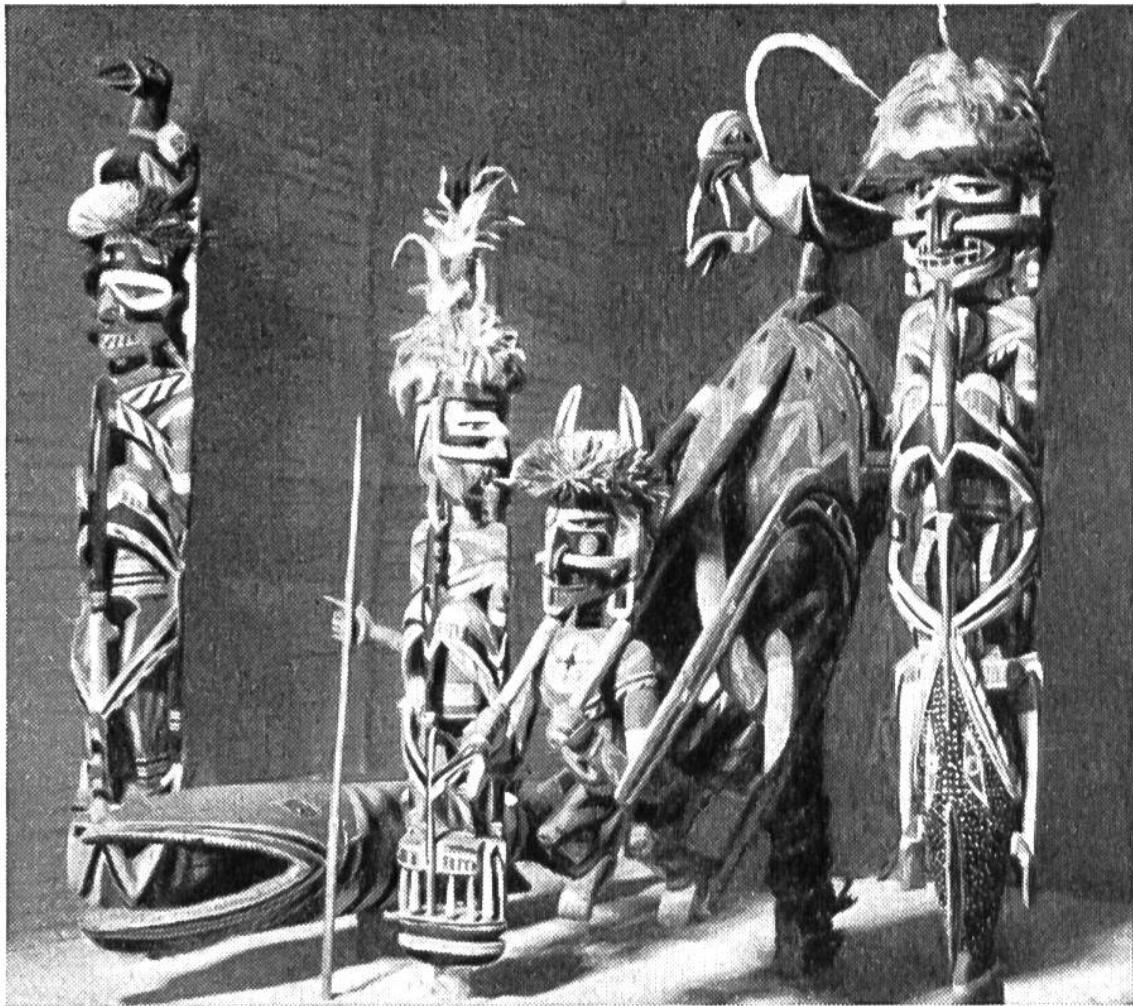


Figuren des Ahnenhauses aus Nord-Neuirland.

zur Erinnerung an seine Angehörigen möglichst schöne und kostbare Figuren herstellen liess. Man vermehrte dadurch sein Ansehen. Wahrscheinlich stellen ferner die Schnitzereien nicht nur verstorbene Verwandte, sondern alle menschlichen Vorfahren und dazu jene ersten, sagenhaften Ahnen dar, die nach dem



Schnitzerei aus dem Ahnenhaus von Nord-Neuirland. Fische mit Adler und Menschenfigur.



Bis 2 m hohe Figuren aus dem Ahnenhaus von Nord-Neuirland. (3 Fotos A. Löhndorf, Basel.)

Glauben der Neuirländer Vogel- oder Fischgestalt besassen. Unser Tempel enthält also die Abbilder der gesamten Vorfahren eines Dorfes. An den Erinnerungsfeiern hat man sie in den Figuren greifbar bei sich. Man spricht bei diesen Gelegenheiten darüber, wie die ersten Ahnen auf die Erde kamen und alles mitbrachten, was die Menschen brauchen. Man erzählt den jungen Leuten von Kriegszügen und andern grossen Taten der Verstorbenen. Damit stärkt man das Gemeinschaftsgefühl unter den Lebenden und schafft zugleich enge Beziehungen zu den Ahnen. Es ist fast, wie wenn man dann mit ihnen vereinigt wäre. Jedenfalls kommt in solchen Feiern und Figuren aufs schönste zum Ausdruck, wie eng verbunden die Neuirländer mit ihren Vorfahren sind und wie sie an eine Gemeinschaft mit ihnen glauben.

A. Br.